REISEBERICHT Der Kronacher Lars Hofmann erkundete Russland mit der Transsibirischen Eisenbahn und zu Fuß. In Höchstadt schilderte er seine Eindrücke.

Traumhaftes Sibirien

Ein doppelter Regenbogen verleiht auch dem abgelegensten sibirischen Dorf ein besonderes Flair.

Fotos: privat

Höchstadt – Von einer Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn träumen hierzulande viele. Und so ist ein Bericht, sind Bilder von einer Reise mit der „Transsib“ immer ein guter Grund, eine Veranstaltung zu besuchen. Der Kultursaal in der Fortuna in Höchstadt war sehr gut besucht. Im Rahmen des „russischen Jahres“ und des zehnjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Krasnogorsk hatte der Freundeskreis Höchstadt-Krasnogorsk Lars Hofmann aus Kronach eingeladen. Der Konfliktcoach und Mediator begeistert sich seit seiner Studentenzeit für ferne Länder und Kulturen, sucht den Kontakt zu den Einheimischen und bringt von seinen Trecking-Touren großartige Fotos mit.

Durch Regen und Schnee

Natürlich auch von seiner Reise nach Sibirien im Jahr 2003. Von Moskau aus führte ihn die Zugreise zunächst bis nach Nowosibirsk und von dort noch einmal 1000 km nach Süden ins Altaigebiet, wo eine zwölftägige Wanderung mit Zelt und Campingkocher durch Flusstäler und über Pässe geplant war. Viel Regen, sogar Schnee und nur selten Sonne würden den meisten Reisenden die Laune verderben – Lars Hofmann erzählt dagegen von der traumhaften, nebligverzauberten Atmosphäre in den Bergwäldern und zeigt atemberaubende Bilder von Wasserfällen, Gletschern und der Schönheit eines Kieselsteins im kristallklaren Gebirgsbach.

Schönheit im Kleinen

Anschließend ging es wieder mit dem Zug auf der nördlichen Eisenbahnstrecke BAM (Baikal-Amur-Magistrale) ans Nordende des Baikalsees. Auch die Wanderung in der dortigen Bergregion litt unter dem Wetter. Man glaubt als Zuschauer, die Nässe im Zelt und in den Schuhen zu spüren, aber Hofmann gelingt es, sich und den Zuschauern auch hier die Schönheit und Größe im Kleinen und vordergründig Unscheinbaren zu zeigen: wunderbar von den Wellen des Baikalsees glatt geschliffene Felsen, bizarr verwitterte Baumstümpfe, Nebelfetzen über sumpfigen Pfaden. Eine Kauzenfamile fesselt erst die Aufmerksamkeit – und kann dann eine ganze Nacht lang mit ihrem Geschrei den Schlaf stören.

Humorvolle, lebendige Erzählungen von den vielen Begegnungen mit Menschen in Russland, Bewohnern Sibiriens oder Reisenden aus Moskau, von ihrer Freundlichkeit und Gastfreundschaft einem wildfremden Reisenden gegenüber wechselten ab mit faszinierenden Bilderserien, untermalt von fremden, stimmungsvollen Klängen. Als nach über 9000 km die Reise in Wladiwostok endete, hatte Lars Hofmann sechs unvergessliche Wochen, die Zuschauer in der Fortuna Kulturfabrik drei faszinierende Stunden in Russland verbracht. *ft*

Lars Hofmann ließ sich auch vom Schnee im Altaigebirge die Laune nicht verderben.